Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 94 (2000)
Heft: 7-8

Rubrik: Verband

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

94. Jahrgang

Nr. 7/8
Juli/August 2000

Gehörlosen Zeitung

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen

68. Delegiertenversammlung des SVG in Solothurn

Zurück zum Tagesgeschäft

Vieles ist im Fluss. Der SVG informierte an seiner Versammlung im Landhaus Solothurn unter anderem über die BSV-Leistungsverträge und kündigte Änderungen bei der GZ an.

sta/Nach den letzten zwei ereignisreichen Jahren (Präsidiumswechsel, Umstrukturierung und Neubesetzung des Vorstandes, Trennung vom Schweizerischen Gehörlosenbund SGB, Umzug der Geschäftsstelle) hat der Schweizerische Verband für das Gehörlosenwesen SVG wieder zu den Alltagsgeschäften zurückgefunden. Ein wichtiges Thema an der ordentlichen DV vom 27. Mai im Landhaus in Solothurn waren die neuen Leistungsverträge mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV. Sie werden die Zukunft des Verbandes sowie seiner Mitgliederorganisationen entscheidend beeinflussen.

Genauso zügig wie Regierungsrat *Christian Wanner* die Grüsse von Stadt und Kanton überbrachte, wandten sich die 49 Delegierten unter Leitung von Präsident *Andreas Meier* den Traktanden zu.

Wie steht es mit den Finanzen?

Die schöne Tradition der guten Ergebnisse hält an. Wie Kassier *Heinz Glauser* darlegte, erzielte der Verband im letzten Jahr statt des budgetierten Verlustes einen Gewinn von rund 25 900 Franken. Zusammen mit dem Vortrag aus der Rechnung 1998 beträgt der Ertragsüberschuss rund 68 900 Franken. Mehreinnahmen gegenüber dem Budget wurden sowohl durch Spenden/Legate als auch durch das Hallwag-Mailing (Sammlung per Post) verzeichnet. Und die Kehrseite? Die Kosten für das Dolmetschen steigen jedes Jahr an. 1999 musste der SVG 163 500 Franken aus eigener Tasche dafür bezahlen. Mitverantwortlich für diese hohen Ausgaben waren Übersetzungsdienste an den Winterweltspielen, die im März 1999 in Davos stattgefunden hatten. Weitere unerwartete Ausgaben fielen bei der dringend nötigen Erneuerung der EDV-Netzwerkinstallation an und im Zusammenhang mit der Teletext-Untertitelung (siehe auch GZ 11/99).

Gemäss Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverteilung erhalten der Schweizerische Gehörlosen-Sportverband SG-

Trilinguale Methode

Neuer Weg in der Frühförderung gehörloser Kinder

Seite 9

KoFo Zürich

«Gehörlosigkeit und Menschenwürde»

Seite 13

Fontana-Fest

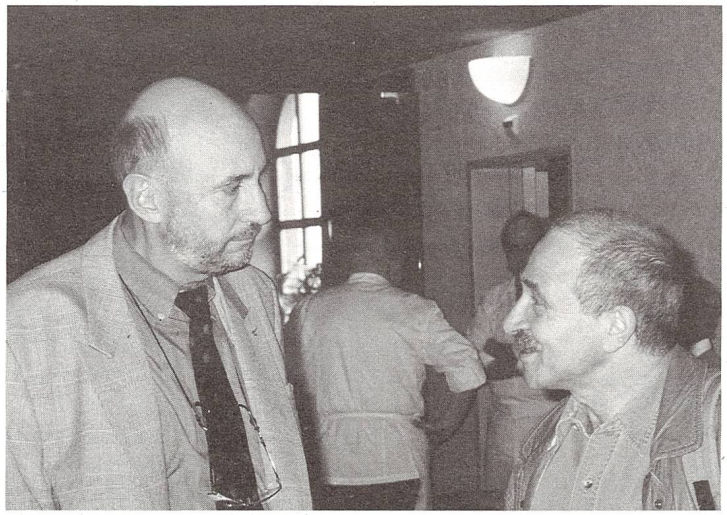
In Passugg gibt es wieder Grund zum Feiern

Seite 18

Bowling im Trend!

Ein Gespräch mit dem neuen SGSV-Trainer

Seite 33



Die DV bietet stets einen guten Rahmen für Begegnungen und Gespräche. Bruno Schlegel (l.) und Benno Caramore.

SV und die Schweizerische Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder SVEHK je 10000 Franken; 20000 Franken fliessen in den Fonds «Dolmetschen», der Rest erscheint als Vortrag auf der neuen Rechnung.

Wie der Präsident erklärte, wird der SVG in Zukunft keine zweckungebundenen Unterstützungsgelder mehr ausbezahlen, sondern nur noch Beiträge auf Antragsbasis für konkrete Projekte und Aufgaben vergeben. Diese Regelung entspricht den Zielsetzungen des BSV mit dem Konzept der Leistungsverträge.

Um für bestimmte Projekte neue Geldmittel zu erschliessen, möchte Andreas Meier gezielt mit der Privatwirtschaft zusammenarbeiten. Erste Kontakte überzeugten ihn davon, dass Synergien vorhanden sind und beiderseits ein Interesse an einem Austausch bestehen könnte. Zum gegebenen Zeitpunkt wird er über die Weiterentwicklung dieser Idee informieren.

Ein spezieller Dank ging wie immer an *Annemarie Fahrni,* die seit vielen Jahren die Buchhaltung des SVG kompetent und gewissenhaft führt.

Schwerpunkt BSV-Leistungsverträge

In seinem Verbandsbericht informierte Geschäftsführer *Matthys Böhm* hauptsächlich über den Stand der BSV-Leistungsverträge. Die Beratungs- und Fachstellen für Gehörlose von Basel, Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich haben sich entschieden, ihre Unterleistungsverträge mit dem SVG abzuschliessen; ebenso die Stellen pro audito Bern und Biel (sie wurden am Tag zuvor vom Vorstand als neue Mitglieder in den Verband aufgenommen), die Association pour le langage parlé completé de Suisse ALPC und die Swiss TXT AG für den Bereich Untertitelung.

Matthys Böhm betonte, dass der zeitliche, materielle und administrative Aufwand für diese neue Dachverbandsfunktion nicht nur in der laufenden Phase, sondern auch in Zukunft beträchtlich ist. Um den Bedarfsnachweis zu erarbeiten, zog der Vorstand den externen Berater Herrn *H. Waldner* zu. Herr Waldner steht in diesem Bereich auch der Pro Infirmis zur Seite. Die Unterleistungsnehmer werden sich sowohl an den bisher erbrachten Leistungen wie auch an zukünftigem administrativem Aufwand finanziell beteiligen müssen.

Im Juni 2000 gibt das BSV bekannt, ob der Bedarfsnachweis grundsätzlich akzeptiert wird, bis im August müssen weitere Unterlagen wie Organigramm, Stellen- und Tätigkeitsbeschriebe sowie ein Fortbildungsreglement eingereicht werden. Anschliessend finden die konkreten Vertragsverhandlungen mit dem BSV betreffend der effektiv subventionsfähigen Leistungen statt. Um den Forderungen im Bereich Controlling, Leistungserfassung und Qualitätskontrolle nachzukommen, werden zusätzliche Anstrengungen nötig sein.

Gemäss Matthys Böhm stehen dem BSV für das Jahr 2001 nach dem Willen des Bundesrates lediglich 4 Mio. Franken zur Verfügung, die unter 60 bis 70 anerkannten Dachorganisationen (mit insgesamt mindestens 500 Unterleistungsorganisationen) aufgeteilt werden müssen. Demgegenüber stehen 27 Mio. Franken, die in den Bedarfsnachweisen geltend gemacht werden. Ein wesentlicher Ausbau von Dienstleistungen wird daher kaum möglich sein.

Neues Leitbild, neu gestaltetes Informationsmaterial

Die Statutenänderungen erforderten eine Anpassung des Leitbildes. Eine neu formulierte Ausgabe wurde bereits gedruckt, bevor die Delegierten dazu Stellung nehmen konnten, um sie mit dem Bedarfsnachweis per Ende März an das BSV

Unter den Gästen befanden sich auch Marina Ribeaud vom SGB (l.) und Bernhard Läuchli von der SVEHK.

einzureichen. Auf Antrag von *Urs Linder* (GHE/PROCOM) wurde an der DV nachträglich folgende Korrektur im Text beschlossen: Absatz «Was machen wir?»: *«Unterstützung der Dolmetscherausbildung und des Vermittlungsdienstes zusammen mit Partnern» (anstelle von «Durchführung der Dolmetscherausbildung und des Vermittlungsdienstes zusammen mit Partnern»).* Das Leitbild muss demnach neu gedruckt werden. Eine Übersetzung in die französische und italienische Sprache ist ebenfalls vorgesehen. Das übrige Informationsmaterial wird im laufenden Jahr angepasst werden, soweit das möglich ist.

Dolmetscherin Annemarie Bruderer (l.) für einmal nicht im Einsatz, sondern als Delegierte des Aargauer Vereins für Gehörlosenhilfe

Bereich Dolmetschen

Das Projekt «Neuer Dolmetschdienst» (siehe GZ 3/99) liegt immer noch «auf dem Eis». Die wichtigste Forderung an eine neue Organisation – nämlich die Schaffung einer fachlich-personellen Leitung – kann erst im Rahmen der Leistungsvertragsverhandlungen mit dem BSV im zweiten Halbjahr 2000 weiterverfolgt werden. Da ab August über 30 Dolmetscherinnen und Dolmetscher beim SVG angestellt sein werden, wird der Betrieb in der bestehenden Vermittlungsstelle mit einer neuen Informatikunterstützung verbessert.

Der SVG und der SGB möchten die Dolmetscherausbildung DOLA zu einem anerkannten Berufsstand führen. Bisher war sie als assoziierte Ausbildung dem Heilpädagogischen Seminar Zürich HPS angegliedert gewesen. Da das HPS nächstes Jahr in eine Fachhochschule umgewandelt wird (Hochschule für Heilpädagogik HfH), stellten der SVG und der SGB den Antrag auf Aufnahme der DOLA ins HfH-Ausbildungsangebot. Die Seminarkommission behandelt das Gesuch im Juni.

Gut bewacht: Pfarrer Achim Menges und Elisabeth Hänggi

Der SVG und der SGB haben ein unabhängiges professionelles Institut damit beauftragt, eine Bedarfsuntersuchung betreffend Dolmetschdiensten durchzuführen. Diese Resultate werden einerseits klare Grundlagen für die Leistungsverhandlungen mit dem Bundesamt liefern, und andererseits allfällige politische Vorstösse für einen unbegrenzten Zugang gehörloser Menschen zu Dolmetschdiensten unterstützen können.

Gehörlosen-Zeitung

Aus verschiedenen Gründen – nicht zuletzt auch finanzieller Art – wird das Konzept des Verbandsorgans Gehörlosen-Zeitung GZ geprüft. Vorstandsmitglied *Bruno Schlegel* ist für die Abklärungen zuständig sowie für die Entwicklung eines neuen Publikationsmittels, das der veränderten Verbandssituation Rechnung trägt. Bei dieser Gelegenheit gab Andreas Meier bekannt, dass *Christina Stahlberger* die Redaktion der GZ per Ende August 2000 verlässt, da sie im Herbst nach London umziehen wird. Er verdankte ihren Einsatz und bemerkte, die GZ habe gemäss Rückmeldungen aus der Leserschaft während ihrer Zeit als Redaktorin an Qualität gewonnen.

Entschädigung für den Vorstand

Innerhalb der neuen Strukturen haben sich die Vorstandsmitglieder motiviert in ihre

SVG-Präsident Andreas Meier hat in seiner 2-jährigen Amtszeit bereits vieles bewirkt und in Bewegung gesetzt.

Beat Näf, Gesamtleiter des Landenhofs, stellte seine Institution vor.

Themenbereiche eingearbeitet. Die Ressortarbeit erfordert einen hohen Zeitaufwand. Da die Personen im Vorstand mehrheitlich voll im Berufsleben stehen, ist eine solche Verbandstätigkeit auf rein freiwilliger Basis heutzutage nicht mehr vertretbar. Mit Einverständnis der ZEWO (Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen) werden sie deshalb eine Entschädigung in Form von Sitzungsgeldern erhalten.

Die nächste ordentliche DV des SVG findet am **16. Juni 2001 in Schaffhausen** statt.

Aus den Institutionen

Anschliessend an den offiziellen Teil der DV stellten zwei Mitglieder den rund 75 Anwesenden kurz ihre Organisation vor.

Der Leiter des **Wohnheims für Gehörlose Belp,** *Siegfried Schmid,* versteht seine Institution als Ort der Begegnung. Ein Viertel der Mitarbeitenden sind gehörlos oder hörbehindert. So wird Begegnung möglich, beispielsweise zwischen Hörenden und Gehörlosen; im Zusammenleben zwischen Jung und Alt; in den Wohngruppen, wo verschiedene Behinderungsarten aufeinander treffen; im hauseigenen Coiffeursalon (geführt von unserer schwerhörigen Sportredaktorin Yvonne Hauser) – und auch im Dorf Belp. Der Nationalrat und Gemeindepräsident Rudolf Joder setzt sich in konkreten Projekten dafür ein, dass Belp ein Dorf für Hörbehinderte wird. Das Wohnheim möchte keine geschützten Werkstätten anbieten, sondern fördert den Austausch mit dem Dorfleben. Siegfried Schmid führte seinen Gedanken der Begegnung weiter, indem er den Anwesenden den jungen Gehörlosen *Chung Hien Be* vorstellte. Dieser erzählte von seiner Ausbildung zum Hauswartsgehilfen, die er mit finanzieller IV-Unterstützung im Wohnheim Belp absolviert. Er verwendet dabei selbst entwickelte und in Bildfolgen fotografierte Schulungs-Dokumentationen.

Weitere Begegnungen mit dem Wohnheim für Gehörlose Belp ermöglicht das Internet unter **www.wogebelp.ch**

Der **Landenhof – Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige** in Unterentfelden, im Kanton Aargau – entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem Kompetenzzentrum in der Erziehung, Schulung, Bildung und Beratung von hörbehinderten Kindern und Jugendlichen.

Gesamtleiter *Beat Näf* gab einen Überblick über die verschiedenen Bereiche der Institution. Die Schwerhörigenschule umfasst das ganze Angebot der Volksschule im Rahmen des aargauischen Schulsystems: Kindergarten, Primarschule, dreigliedrige Oberstufe. Dies gewährleistet grundsätzlich den Anschluss an alle weiterführenden Ausbildungsmöglichkeiten. Die auswärtigen Kinder und Jugendlichen wohnen im Wocheninternat, diejenigen aus der Region werden in Tageswohngruppen aufgenommen.

Der pädoaudiologische Dienst ist Abklärungsstelle für hörgeschädigte Kinder im Vorschul- und Schulalter und gibt Auskunft bei technischen sowie medizinischen Fragen (beispielsweise im Zusammenhang mit einem CI). Die Betreuerinnen und Betreuer des audiopädagogischen Dienstes begleiten sowohl die hörgeschädigten Kinder bis zum Eintritt in die Sonderschule als auch integrativ geschulte Schülerinnen und Schüler. Das Zentrum steht in ständigem Kontakt und Austausch mit Fachhilfe, Selbsthilfe, Schulen, Medizinern und Technikern. Diese Zusammenarbeit sichert gemäss Beat Näf die Qualität der Bildung hörbehinderter junger Menschen.

Detaillierte Informationen sind im Internet zu finden unter **www.landenhof.ch**

Der Leiter des Wohnheims für Gehörlose Belp, Siegfried Schmid (l.) gab zusammen mit dem angehenden Hauswartsgehilfen Chung Hien Be einen Einblick in den Heimalltag.